

finden – ein Kind, das an Magie glaubt.«

Jago musterte die Tiere um sich herum und fuhr fort: »Diese neuen Sternenfreunde werden wir lehren, wie sie die Magie, die zwischen unserer und der Menschenwelt fließt, für gute Taten nutzen können, um Glück, Freude und Frieden in die Welt zu bringen. Wie ihr wisst, reisen für gewöhnlich immer nur zwei oder drei Sternentiere in die Menschenwelt. Aber heute schicken wir acht auf die Reise.«

Aufgeregtes Gemurmel kam aus der Menge. Die Eule hob eine ihrer Schwingen.

»Wir schicken diesmal mehr Tiere, weil die Menschenwelt in Schwierigkeiten steckt. Immer weniger Menschen glauben an Magie. Das bedeutet, immer weniger Leute nutzen die Sternenmagie, um Gutes zu tun, sodass der

magische Strom zwischen unserer Welt und der Menschenwelt schwächer wird. Aber es gibt noch etwas, das wesentlich beunruhigender ist.« Die Eule sah ernst aus. »Wir vermuten, dass irgendjemand in der Menschenwelt dunkle Magie benutzt, um Menschen zu verletzen und Unglück zu bringen. Falls das zutrifft, müssen wir etwas unternehmen!«

Sie wandte sich an die jungen Tiere, die ganz vorne standen. »Euch acht schicken wir an den Ort, von dem wir glauben, dass dort dunkle Magie benutzt wird, dorthin, wo die Sternenmagie am schwächsten ist. Ihr müsst herausfinden, was vor sich geht, und dem ein Ende setzen. Doch zuallererst muss jeder von euch ein Menschenkind finden, das euer Sternenfreund sein kann. Ein Kind mit einem

guten Herzen, das unsere Magie nutzen wird, um Gutes zu tun, und das gleichzeitig mutig genug ist, um jedem die Stirn zu bieten, der dunkle Magie gebraucht. Wenn ihr ein Kind trefft, von dem ihr glaubt, dass es ein Sternenfreund werden könnte, sprecht in euren Gedanken mit ihm. Wenn es empfänglich für Magie ist, wird es euch verstehen.«

»Was wird mit uns geschehen, wenn wir in der Menschenwelt sind, Jago?«, fragte das Eichhörnchen und sprang auf Jazintos Rücken. »Werden wir dort genauso glitzern und schimmern wie hier?« Es wedelte mit seinem buschigen Schwanz, sodass jedes einzelne Haar glitzerte.

Die Eule schüttelte den Kopf. »Nein, Larix. Ihr werdet aussehen wie ganz

gewöhnliche Tiere – bis auf eure indigofarbenen Augen. Doch anders als normale Tiere könnt ihr nach Belieben auftauchen und verschwinden.«

»Werden wir alle unsere Sternenfreunde am gleichen Ort finden?«, fragte der Otter.

»Das glaube ich nicht«, erwiderte Jago. »Heutzutage findet man nicht viele Kinder, die tatsächlich noch an Magie glauben. Deshalb ist es unwahrscheinlich, dass es acht dieser Kinder am gleichen Ort gibt. Falls ihr dort, wo ihr ankommt, keinen Sternenfreund findet, müsst ihr weiterziehen. Wählt weise. Denn wenn ihr einen Sternenfreund gefunden habt, werdet ihr ihm das ganze Leben lang verbunden sein: Ihr werdet ihn leiten und dabei helfen, jede Form dunkler Magie zu bekämpfen.«



Die Wildkatze stand auf. »Wann brechen wir auf?«

»Wann immer ihr wünscht, Saruma«, antwortete die Eule. »Tritt einfach unter den Sternenstrom im Wasserfall.«

»Ich gehe zuerst!«, rief Jazinto. »Auf Wiedersehen, ihr alle!« Er schoss an Saruma vorbei, die verärgert fauchte. Aufgeregt japsend sprang er in den Wasserfall und verschwand in einer Wolke aus Funken.

»Rüpelhaftes Tier!«, schimpfte die